

Schwerter rekonstruieren

Vulkanpark Forschungslabor setzt Maßstäbe – Experimentelle Archäologie erhält festes Standbein

Von unserer Mitarbeiterin
 Ursula Quickert

■ **Mayen.** Was verraten uns Fundstücke aus der Antike darüber, wie die Menschen früher ihren Alltag bewältigten? Dieser Frage gehen Wissenschaftler bald in Mayen nach. Der erste Schritt auf diesem Weg in die Geschichte ist getan: Seit Ende November wird im Grubenfeld gebaut. Dort entsteht das bundesweit erste Forschungslabor für experimentelle Archäologie. Nach derzeitiger Planung soll es im nächsten Sommer in Betrieb gehen. Kosten: 950 000 Euro.

Betreiben wird es das Römisch-Germanische Zentralmuseum (RGZM) gemeinsam mit der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. Im neuen Labor, das hinter dem Institutsgebäude entsteht, wollen die Wissenschaftler mit naturwissenschaftlichen Methoden technologischen Fragestellungen in der Archäologie auf den Grund gehen. Fundstücke, Malereien und Texte

sollen einen Aufschluss darüber geben, welche Techniken die Menschen früher anwandten. Handwerker, Wissenschaftler oder Studenten ahmen sie anschließend nach – beispielsweise um herauszufinden, wie viele Ressourcen die Menschen dafür aufwendeten, wie die Arbeitsverhältnisse waren und auf welchem technischen Stand sich die Gesellschaft befand.

Im Grubenfeld entstehen ein Haupthaus und ein Nebengebäude – unter anderem mit Versuchs-, Archiv- und Veranstaltungsräumen, Büros und Gästezimmern. Forscher aus ganz Deutschland sowie dem Ausland sollen in Mayen interdisziplinär experimentieren. In den Laboren arbeiten die Wissenschaftler mit Eisen, Buntmetall und Glas sowie mit Keramik und Holz. Die Rekonstruktionen, die dabei entstehen – zum Beispiel von Schwertern oder Keramikgefäßen – könnten dem Kulturtourismus zugutekommen, indem sie ausgestellt werden, sagt Michael Herdick vom RGZM.



Fundstücke aus der Antike sollen etwas über das Leben der Menschen verraten.

Foto: Andreas Walz